

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Neue Schauspiele

Der verbannte Amor oder die argwöhnischen Eheleute

Kotzebue, August

Leipzig, 1810

Szene V

[urn:nbn:de:bsz:31-85981](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-85981)

mir anzugehören? — Ach, sie sah meiner tiefen Schmerz und rief mich nicht zurück!

Fünfte Scene.

Müller, Michel (aus der Mitte, einen Korb mit Kräutern über dem Arme, worauf ein Zeitungsblatt liegt).

Michel. Sieh, da ist ja der junge Herr. Ich habe Sie den ganzen Tag gesucht, bin aber darüber eingeschlafen.

Müller. Was willst Du von mir?

Michel. Ich? Gar nichts. Es wäre denn, daß Sie aus gutem Herzen mir etwas geben wollten —

Müller. Wofür?

Michel. Für dies Zettelchen.

Müller. Von wem?

Sechszehnter Wand.

℄

Michel.

Michel. Von Wamsfell Gustchen. (Mätzer reißt es ihm hastig weg.) Nun nun, reißen Sie mir nur die Hand nicht vom Leibe.

Müller (liest). „Ich liebe Sie — ich habe alle Bedenklichkeiten überwunden — sprechen — diesen Abend um 8 Uhr — Ihr „treues Gustchen“ — Michel! Michel! (fällt ihm um den Hals und drückt ihn heftig in die Arme).

Michel. Au weh! au weh!

Müller. Sie liebt mich! sie liebt mich!

Michel. Das sey Gott geklagt, wenn ich mein armes Leben darüber einbüßen muß.

Müller. Diesen Abend um 8 Uhr —

Michel. Es hat schon halb geschlagen.

Müller (sieht nach der Uhr). 33 Minuten.

Michel. Es wird schon dunkel.

Müller. Michel, ich habe kein Geld.

Michel. Das thut mir leid.

Müller.

Müller. Da nimm die Uhr —

Michel. Was?

Müller. Wozu brauche ich sie noch?
Die glücklichste Minute meines Lebens habe
ich darauf gezählt. Künftig gibt es keine
Stunden mehr für mich. Nimm sie hin!

Michel. Ey poß tausend!

Müller. Wo bleibe ich unterdessen?
Wo darf ich laut schreyen?

Michel. Gehen Sie nur in den Gar-
ten, da können Sie schreyen bis die Nach-
barn zusammen laufen.

Müller. Noch 27 Minuten. Werde
ich auch so lange leben? (zur Mitte ab.)